

Jahresbericht 2011

Deutsche Kinderkrebstiftung und Deutsche Leukämie-Forschungshilfe e.V. – Dachverband





Wir über uns

Jedes Jahr erkranken in Deutschland rund 2.000 Kinder und Jugendliche an Krebs. Die Diagnose bedeutet für jede Familie einen Schock. Denn trotz vielfältiger medizinischer Fortschritte ist die Krankheit noch immer lebensbedrohlich. Sie bringt einschneidende Veränderungen für die Betroffenen und ihre Familien mit sich.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung will den Betroffenen helfen, damit sie mit ihrem schweren Schicksal nicht allein dastehen. Im Jahre 1995 wurde die Stiftung vom Dachverband der regionalen Elterngruppen „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V.“ (DLFH) zugunsten krebskranker Kinder gegründet. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien auf dem schweren und langwierigen Weg mit Rat und Tat beizustehen und darüber hinaus alles dafür zu tun, Heilungschancen, Behandlungsmethoden und die Lebensqualität krebskranker Kinder zu verbessern. DLFH und Stiftung, durch ihre Satzungen eng miteinander verbunden, sind autorisierte Interessenvertretung von 72 Elternvereinen in Deutschland mit mehr als 23.000 Einzelmitgliedern.

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert insbesondere kliniknahe, patientenorientierte Forschungsprojekte – davon rund ein Viertel der bundesweiten Studien zur Therapieoptimierung in der Kinderkrebsheilkunde. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört auch die finanzielle Hilfe aus dem Sozialfonds für Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in eine Notlage geraten sind.

Aufklärung, Beratung und Information sowie eine Vielzahl von Tagungen und Seminaren für junge Krebspatienten und Angehörige sind feste Bestandteile der Arbeit von Dachverband und Stiftung. Ebenso die jährlich stattfindende Regenbogenfahrt, eine Fahrradtour von ehemals an Krebs erkrankten jungen Erwachsenen. Auf ihrem Weg durch ausgewählte deutsche Städte werden Kinderkrebsstationen besucht.

Einzigartig im gesamten deutschsprachigen Raum ist das vielfach ausgezeichnete Waldpiraten-Camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg. Dort können krebskranke Kinder und Jugendliche wieder Kraft und Mut tanken und nach überstandener Krankheit ins normale Alltagsleben zurückfinden. Neben erlebnispädagogisch begleiteten Freizeiten für krebskranke Kinder und Jugendliche finden im Waldpiraten-Camp auch zahlreiche andere Veranstaltungen rund um das Thema Krebs im Kindesalter statt.

Finanziert wird die Stiftungsarbeit im Wesentlichen durch Zuwendungen der regionalen Elterngruppen sowie durch Spenden. Im Aufsichtsorgan der Stiftung engagieren sich alle Mitglieder – Elterngruppen-Vertreter, Vertreter des öffentlichen Lebens und Ärzte – ehrenamtlich und unentgeltlich.



Liebe Leser,



mit dem Jahresbericht 2011 setzen die Deutsche Kinderkrebsstiftung und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Dachverband e.V. (DLFH) ihre Praxis fort, übersichtlich und ausführlich über ihre Arbeit zu berichten, Einnahmen offenzulegen und die satzungsgemäße und sachgerechte Verwendung der Mittel detailliert zu dokumentieren. Dafür wurden wir

in den vergangenen Jahren mit dem Transparenzpreis ausgezeichnet, den die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers für solche Spendenorganisationen vergibt, die besonders anschaulich über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen. Auch das DZI-Siegel bestätigt Ihnen, dass wir verantwortungsbewusst mit Spendengeldern umgehen.

Selbstverständlich fallen auch bei uns Verwaltungskosten an. Ohne ein Mindestmaß an Personal und Infrastruktur können satzungsgemäße Aufgaben nicht umgesetzt werden, die jährliche Betreuung von jeweils mehr als 400 Kindern und Jugendlichen im Waldpiraten-Camp schon gar nicht. Dabei bewegen wir uns mit unseren Verwaltungskosten durchschnittlich im unteren Bereich dessen, was das DZI für angemessen hält. Dennoch sind wir stets darum bemüht, die Effizienz unserer Arbeit weiter zu verbessern.

Das ist uns 2011 auch gelungen. Deutlich mehr ausgegeben haben wir für die Satzungsaufgaben von Stiftung und Dachverband. Hier wuchsen die Aufwendungen bei Stiftung und Dachverband zusammen um sieben Prozent auf nunmehr rund acht Millionen Euro. Viele förderungswürdige Anträge in der klinischen Forschung führten dazu, dass wir unser Volumen in der Forschungsförderung von 4,8 Millionen Euro

in 2010 noch einmal deutlich erhöht haben. Damit haben sich die Ausgaben in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Ausgaben, von denen wir annehmen können, dass sie möglichst schnell zu einer verbesserten Behandlung der Kinder und Jugendlichen führen werden. Neben der klinischen Forschung wird in den kommenden Jahren der Bereich Nachsorge bei uns einen großen Stellenwert haben. Dabei geht es insbesondere um die Langzeitnachsorge, wo es noch erhebliche Defizite in der Reintegration mancher Patienten gibt.

Mit höheren Beträgen haben wir im vergangenen Jahr auch Eltern aus dem Sozialfonds unterstützt. Eine Anpassung der Sätze an die gestiegenen Lebenshaltungskosten führte dazu, dass die Zuschüsse hier auf 734.000 Euro stiegen. Auch das sehen wir positiv, weil es dazu beigetragen hat, die finanziellen Folgen der Erkrankung in diesen Familien abzumildern.

Natürlich freuen wir uns darüber, dass unsere Arbeit auch in der Öffentlichkeit Lob und Anerkennung findet. Ein Beispiel dafür ist die Auszeichnung mit dem von Bild am Sonntag und Techniker Krankenkasse verliehenen Gesundheitspreis „pulsus award“ für unser „Mutperlen“-Projekt in diesem Jahr. Ganz besonders stolz sind wir auf unsere Regenbogenfahrt, die von der von Bundesregierung und Deutscher Wirtschaft getragenen Standortinitiative „365 Orte im Land der Ideen“ bei ihrer 20. Auflage als eines von 365 herausragenden Projekten in Deutschland ausgezeichnet wird.

Die Unterstützung, die wir für unsere Arbeit erhalten haben, war auch 2011 erfreulich groß. Dafür danken wir allen, die uns Spenden zukommen ließen und die durch ehrenamtliches Engagement unsere Projekte unterstützt haben. Wir hoffen, dass wir auch weiter mit Ihrer Hilfe rechnen können.

Ihr Ulrich Ropertz



Der Vorstand

- ❶ Ulrich Ropertz
(Vorsitzender/Berlin)
- ❷ Bärbel Düttemeyer (Hannover)
- ❸ Lutz Hennemann (Bonn),
- ❹ Thomas Greiner (Mannheim),
- ❺ Peter Hennig (Essen),
- ❻ Regina Schnabel (Bonn)
- ❼ Corinna Fulst (Wolfsburg)
- ❽ Benedikt Geldmacher (Köln)
- ❾ Alexander Bahn (Berlin)

Das Kuratorium

Die Amtszeit der Kuratoriumsmitglieder beträgt zwei Jahre. Das Kuratorium als Aufsichtsorgan der Stiftung setzt sich zusammen aus Vertretern der örtlichen Eltern- und Fördervereine, Personen des öffentlichen Lebens und Experten der Kinderonkologie. Als Aufsichtsgremium tagt es in der Regel zweimal pro Jahr.

Prof. Dr. Günter Henze (Vorsitzender)
 Philipp Baum
 Prof. Dr. Frank Berthold
 Dr. Gerlind Bode
 Prof. Dr. Arndt Borkhardt
 Heidrun Grauer
 Stefanie Baldes
 Helga von Haselberg
 John MacDonald
 Wolfgang Mattern
 Michael Schneider
 Andreas Führlich

Vorstand und Gremien

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Im DLFH-Dachverband sind dies der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Sitz der gemeinsamen Geschäftsstelle ist Bonn.

Entscheidungsträger im Vorstand der Deutschen Kinderkrebsstiftung und der DLFH sind ausschließlich betroffene Eltern und selbst Betroffene.

Gewählt wird der Vorstand alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung bzw. das Kuratorium der Stiftung. In den regelmäßigen monatlichen Sitzungen entscheidet der Vorstand, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, über

alle Finanzfragen sowie nachhaltige Entwicklungen und beschließt die Vergabe von Finanzmitteln für die von Gutachtern und dem Fachgremium empfohlenen Forschungsprojekte.

Stiftung und Dachverband finanzieren sich überwiegend aus Spenden. Hinzu kommen Einnahmen aus Erbschaften, Fördermitgliedschaften, Bußgeldern, Kapitalerträgen und beim Dachverband Mitgliedsbeiträgen.
(siehe auch Seite 24)

Vorstand und Kuratorium arbeiten ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt, Reisekosten erstattet.



Mitgliederversammlung 2011

Mitarbeiter

Stiftung und Dachverband beschäftigen zusammen 28 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 11 Vollzeitkräfte und 17 Teilzeitkräfte. Hinzu kommen 3 Mitarbeiter, die nur gering beschäftigt sind. 16 sind in der Bonner Geschäftsstelle tätig, 12 im Waldpiraten-Camp in Heidelberg.

Gehälter

Das durchschnittliche Jahresgehalt belief sich im Berichtszeitraum auf **36.888 Euro**, was einem durchschnittlichen Stundenlohn von **19,62 Euro** entspricht. Die Jahresgehälter der Geschäftsführer lagen im Durchschnitt bei **66.575 Euro**.

Geschäftsstelle Bonn

Adenauerallee 134
53113 Bonn
Tel. 0228/68846-0
Fax 0228/68846-44
dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de
info@kinderkrebsstiftung.de
www.kinderkrebsstiftung.de

Ansprechpartner

Jens Kort
(Geschäftsführer)
Tel. 0228-68846-15
kort@kinderkrebsstiftung.de

Renate Heymans
(stellvertretende Geschäftsführerin und Projektförderung Forschung)
Tel. 0228-68846-13
heymans@kinderkrebsstiftung.de

Ute Drautz
(Spendenverwaltung)
Tel. 0228-68846-11
drautz@kinderkrebsstiftung.de

Elke Frackepohl
(Mitgliederbetreuung, Koordination der Angebote für krebskranke junge Erwachsene)
Tel. 0228-68846-14
frackepohl@kinderkrebsstiftung.de

Sabine Sharma
(Sekretariat PSAPOH, Sozialfonds)
Tel. 0228-68846-16
sharma@kinderkrebsstiftung.de

Klaus Riddering
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Tel. 0228-68846-18
riddering@kinderkrebsstiftung.de





Das

Waldpiraten-Camp

der Deutschen Kinderkrebsstiftung



Ansprechpartnerin

Waldpiraten-Camp: Gabriele Geib,
stellvertretende Geschäftsführerin
der Deutschen Kinderkrebsstiftung
im Waldpiraten-Camp
Tel. 06221-180-466
geib@kinderkrebsstiftung.de



Höhepunkt des Jahres 2011 im Waldpiraten-Camp war ohne Frage die Einweihung des neuen Piraten-Nests.

Für die Kinder und Jugendlichen ist das neue Gebäude mit der begehbaren Dachterrasse eine weitere Attraktion auf dem Camp-Gelände im Heidelberger Stadtwald, die längst zu einem beliebten Ort des Zusammenseins für Gespräche und zum Relaxen geworden ist.

Auch 2011 kann das Waldpiraten-Camp beeindruckende Zahlen vorweisen. **407 Kinder besuchten in 2011 das Camp** – exakt so viele wie im Jahr zuvor. Das ergibt unter dem Strich 3.466 Camptage. Seit 1999 gab es insgesamt 85 Camp-Freizeiten, an denen bis Ende 2011 2.976 krebskranke Kinder und Jugendliche sowie ihre Geschwister teilnahmen.

Um diese Campaufenthalte personell zu betreuen, waren zusätzlich zum festen Personal 92 Personen – darunter 33 Ehrenamtliche – mit von der Partie und trugen dazu bei, dass die Kinder nach ihrer langwierigen Therapie einige unbeschwerte Tage erleben konnten.

In 2011 verzeichnete das Camp insgesamt **1.224 Übernachtungsgäste** und weitere **95 Tagungsgäste** ohne Übernachtung. Die von der DLFH ausgeschriebenen **Familienseminare** im Camp besuchten **290 Teilnehmer** – eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren. Bei diesen Veranstaltungen zeigt sich eine klare Tendenz zu Gunsten von Entspannung- und Sportwochenenden, die deutlich mehr Interessenten finden als krankheitsbezogene Themenwochenenden.





Fortbildungs- und Tagungsveranstaltungen für Mitarbeiter der pädiatrischen Onkologie besuchten 233 Teilnehmer, bei den Junge-Leute-Seminaren und Survivor-Treffen, den Partnerschafts- und Mentorenseminaren wurden 163 Gäste gezählt. An der Mitarbeiterschulung, die insbesondere Informationen über die Krankheitsbilder der Krebserkrankungen im Kindesalter vermittelte, nahmen 26 Personen teil. Zahlen, die sich in etwa auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.



... er ist schon auf dem Nachhauseweg vor Lorsch eingeschlafen und hat bis Göttingen geschlafen und abends hat er sich dann gegen sieben ins Bett gelegt und hat den nächsten Tag bis kurz nach zwei Uhr geschlafen. Ich muss schon sagen, auch im letzten Jahr, hat er einen Sprung in seinem Selbstbewusstsein gemacht, was richtig aufgefallen ist. Schön, dass es solch eine Einrichtung gibt. Schlimm, dass ein Kind erst so schwer erkranken muss um in solch einer tollen Einrichtung mit super tollen Menschen mit machen zu können ...

(aus dem Brief einer Mutter an das Waldpiraten-Camp)



Die jährlichen Kosten für das Waldpiraten-Camp in Höhe von knapp einer Million Euro wurden wie in den Vorjahren fast ausschließlich aus Spenden sowie regelmäßigen Zahlungen von Eltern- und Fördervereinen getragen.

Zwei Camps wurden zudem komplett von der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. getragen. In 2012 werden wie im Vorjahr zehn Campfreizeiten für krebserkrankte Kinder stattfinden, darunter eine für trauernde Geschwister. Außerdem gibt es wieder zwei Junge-Leute-Seminare, mehrere Familienseminare sowie eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen.

Die detaillierten und regelmäßig aktualisierten Veranstaltungstermine im Waldpiraten-Camp finden Sie auf den Internet-Seiten der Deutschen Kinderkrebsstiftung: www.kinderkrebsstiftung.de



Sozialfonds

Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in finanzielle Not geraten sind, können bei nachgewiesener Bedürftigkeit einmalig eine Zuwendung aus dem Sozialfonds erhalten.

Im Jahr 2011 gab es insgesamt 550 Anträge (Vorjahr 526) von Familien aus 54 (Vorjahr 57) verschiedenen Standorten in Deutschland. 35 Anträge wurden abgelehnt. Damit bewegt sich die Zahl der bewilligten Anträge auf dem Niveau der Vorjahre.

Die bewilligten Anträge haben ein Gesamtvolumen in Höhe von 735.000 Euro. Das entspricht einer Unterstützung von durchschnittlich 1.428 Euro (Vorjahr 1.230 Euro) pro Einzelfall.

Durch Beiträge der regionalen Eltern- und Fördervereine wurden knapp 50 Prozent der Sozialfonds-Ausgaben refinanziert. Den fehlenden Betrag konnten die Deutsche Kinderkrebsstiftung bzw. der Dachverband DLFH in 2011 dank zahlreicher Spenden zugunsten des Sozialfonds bereitstellen.

Ansprechpartnerin:

Sabine Sharma, Tel. 0228-6884616
sharma@kinderkrebsstiftung.de

*Liebe Mitarbeiter der DLFH
und Kinderkrebsstiftung,*

*wir bedanken uns von ganzem Herzen
für Ihre Hilfe und Unterstützung.
Es ist einfach ein unbeschreiblich
schönes und gutes Gefühl, wenn man
in einer schwierigen Zeit Hilfe erfährt
und andere Menschen einem mit Rat
und Tat zur Seite stehen. In Zeiten, in
denen man sich nichts sehnlicher als
ein Stück Normalität zurückwünscht
und man oft nicht mehr weiß, wo einem
der Kopf steht, war Ihre finanzielle
Unterstützung für uns mehr als nur
ein kleiner Silberstreif am Horizont.
Für Ihre wichtige Arbeit wünschen wir
Ihnen weiterhin Mut und Zuversicht,
viel Erfolg und alles erdenklich Gute.*

*Mit freundlichen Grüßen
Familie M. aus Dortmund*

Vielfältige Informationen

Dachverband und Stiftung bieten eine breite Palette an Informationsmaterialien für Eltern und betroffene Kinder und Jugendliche an.

Um qualifizierte, medizinische Informationen zu Krebserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen bereitzustellen, finanziert die Deutsche Kinderkrebsstiftung das Internetportal www.kinderkrebsinfo.de, das redaktionell von der Gesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) gestaltet wird. Das in den letzten Jahren stetig ausgebaut und aktualisierte Portal bietet seine Informationen inzwischen in mehreren Sprachen an.

Auch das Internetportal der Deutschen Kinderkrebsstiftung wurde in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Es bietet breit gefächerte Informationen über die Arbeit der Stiftung – von neuen Forschungsprojekten, umfangreichen Adressenlisten, aktuellen Terminen und Veranstaltungen bis hin zu Spendenaktionen. Auch in den sozialen Netzwerken und Kommunikationsplattformen wie beispielsweise *facebook* oder *youtube*, die längst auch im Gesundheitswesen eine wichtige Rolle spielen, ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung präsent.

Um den gewachsenen Herausforderungen, die sich insbesondere durch die so genannten sozialen Medien stellen, gerecht zu werden, bietet die Deutsche Kinderkrebsstiftung für Patienten, Eltern und Interessierte inzwischen auch umfangreiches visuelles Material an. So wurde beispielsweise eine Videodokumentation über die letzte **HIT-Tagung** in Hamburg erstellt, die über neueste medizinische Fortschritte bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Hirntumoren informiert.

Mit der jährlich stattfindenden **Regenbogenfahrt**, einer einwöchigen Fahrradtour junger Erwachsener, die alle im Kindes- und Jugendalter an Krebs erkrankt waren und während ihrer Fahrt Kinderkrebsstationen besuchen, um den jungen Patienten Mut zuzusprechen, soll die Reihe der Filmdokumentationen in diesem Jahr fortgesetzt werden.

Neben dem Newsletter für die Elternvereine, informiert die DKS in einem weiteren neu konzipierten Online-Newsletter für Interessierte und Spender aktuell über die breit gefächerte Arbeit der Stiftung. Die Palette der Informationen reicht von Spendenaktionen bis hin zu neuen Forschungsprojekten.

Zu den regelmäßig erscheinenden Publikationen gehört die Zeitschrift **„WIR“**. In einer Auflage von rund 14.000 Exemplaren wird die vier Mal im Jahr erscheinende Zeitschrift längst nicht mehr nur an Eltern- und Fördervereine oder betroffene Familien verschickt, sondern liegt auch in Krankenhäusern, Kinderarztpraxen sowie zahlreichen Gesundheitsorganisationen aus.

Neben der **„WIR“** erscheint die Zeitschrift **„TotalNormal“**, die sich insbesondere an betroffene Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Neu erschienen ist die Broschüre **„Bewegung macht Spaß“**, die sich in vielen Facetten mit der Bedeutung körperlicher Aktivität für Kinder und Jugendliche nach oder während einer Krebserkrankung auseinandersetzt. Grundlegend überarbeitet und aktualisiert wurde das Informationsheft **„Wenn ein Schüler Krebs hat“**, das sich gleichermaßen an Lehrer und Schüler richtet.

Ansprechpartner:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Klaus Riddering, Tel. 0228-6884618
riddering@kinderkrebsstiftung.de



www.kinderkrebsstiftung.de



Veranstaltungen

Die Palette der Veranstaltungen, die 2011 von der Deutschen Kinderkrebsstiftung durchgeführt wurden, war einmal mehr breit gefächert.

Regenbogenfahrt

Die traditionelle Regenbogenfahrt führte 2011 bei ihrer nunmehr 19. Auflage vom Start in Kiel bis nach Greifswald. Stationen der achttägigen Tour mit 40 ehemaligen jungen Krebspatienten waren unter anderem Oldenburg (Holstein), Lübeck, Schwerin, Wismar, Rostock und Stralsund. Auf der mehr als 500 Kilometer langen Strecke steuerten die Teilnehmer an der Wegstrecke liegende Behandlungszentren für krebskranke Kinder an, um den jungen Patienten Mut zuzusprechen. Die 20. Jubiläumstour 2012 führt unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Norbert Lammert von Bielefeld nach Bonn, wo die Regenbogenfahrt als eines von 365 herausragenden Projekten von der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet wird.





HIT-Tagung

Die jährliche Tagung des bundesweiten Behandlungsnetzwerkes HIT für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren war 2011 als Studientagung/Prüfarzttreffen konzipiert. Im Mittelpunkt der von der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Kooperation mit der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) und dem Universitätsklinikum Halle (Saale) ausgerichteten, zweitägigen Veranstaltung standen dabei unter anderem Fragen zur Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, neue Diagnose- und Therapieverfahren sowie die Planung neuer Studien zur Behandlungsoptimierung. Die weltweit einmalige interdisziplinäre Zusammenarbeit von Therapiestudien und Referenzzentren im HIT-Netzwerk wird von der Deutschen Kinderkrebsstiftung seit dem Jahr 2000 gefördert. Zurzeit werden dafür jährlich mehr als zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Das HIT-Tagungsteam 2011, v.l.n.r.: Prof. Dr. C. Kramm, Halle, wissenschaftlicher Leiter der HIT-Tagung; R. Heymans, Deutsche Kinderkrebsstiftung – Bereichsleitung Projektförderung Forschung; D. Roth, S. Schuster, U. Rausche – Team der HIT-HGG-Studienzentrale Halle; C. Treptow, Deutsche Kinderkrebsstiftung – medizinische Dokumentarin

Junge Leute Seminar

Junge-Leute-Seminare

Wie in jedem Jahr fanden auch 2011 wieder zwei Seminare für junge erwachsene Patienten mit jeweils über 50 Teilnehmern im Waldpiraten-Camp in Heidelberg statt. Auf der Tagesordnung der mehrtägigen

Veranstaltungen standen unter anderem Informationen zur Nachsorge nach einer Krebstherapie, Hilfe bei medizinischen Problemen oder das Thema „Kommunikation mit jugendlichen Krebspatienten“. Daneben gab es eine breite Angebotspalette künstlerischer oder sportlicher Aktivitäten sowie psychologisch begleitete Gesprächsgruppen.

Familien- und Fortbildungsseminare

Bis auf den letzten Platz ausgebucht waren die drei von der DLFH organisierten Familienseminare im Waldpiraten-Camp. Neben umfangreichen Informationen boten sie den Teilnehmern auch Möglichkeiten zur Erholung und Entspannung sowie zum gemeinsamen Gespräch. Fortgesetzt wurden auch die Fortbildungen zum Trauerbegleiter. Das Angebot umfasste in 2011 insgesamt vier Einheiten und wird auch in 2012 weitergeführt. Daneben gab es im Camp auch wieder verschiedene Fortbildungsangebote für Mitarbeiter in der pädiatrischen Onkologie.

Kraniopharyngeom-Patienten

Als Träger der Kraniopharyngeom-Patienten-Gruppe war die Deutsche Kinderkrebsstiftung auch organisatorisch an deren traditionellem Jahrestreffen in Bad Sassendorf bei Soest beteiligt. Rund 70 Familien trafen sich in dieser schon seit vielen Jahren bestehenden Gruppe und tauschten sich untereinander und mit Experten der Kraniopharyngeombehandlung aus.

Kooperationen

Wie schon in den Vorjahren gab es in 2011 enge Kooperationen mit den Camps für krebskranke Kinder in Irland und den USA. Insgesamt 45 Kinder und Jugendliche aus Deutschland besuchten in 2011 diese Einrichtungen. Die Kosten für Organisation und Flug wurden jeweils von der DLFH getragen. Mit der Fachgesellschaft für Kinderkrebsheilkunde GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) besteht seit vielen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Der Dachverband DLFH ist Mitglied der BAG-Selbsthilfe und der ACHSE (Allianz für Chronische Seltene Erkrankungen) und in diesem Rahmen an verschiedenen Arbeitskreisen beteiligt.



Hausleute-Treffen

Das so genannte Hausleute-Treffen fand 2011 in Kooperation mit der dortigen Elterngruppe in Essen statt. Rund 60 Vertreter der Elternvereine und Mitarbeiter der Elternhäuser trafen sich in der Ruhrmetropole zum regelmäßig einmal jährlich angebotenen Erfahrungsaustausch. Auf dem Tagungsprogramm standen unter anderem ein Besuch der Kinderonkologie der Universitäts-Kinderklinik sowie verschiedene Vorträge und Diskussionen, etwa über Therapie und Diagnostik des Retinoblastoms, eines bösartigen Augentumors im Kindesalter, sowie Workshops, in denen es beispielsweise um Informationen und Tipps mit Blick auf die sozialrechtliche Beratung von Familien mit einem krebserkrankten Kind ging.



Mentoren-Projekt

Fest etabliert hat sich auch das Mentoren-Projekt. Unter dem Motto „Wir kommen zu euch – Patienten helfen Patienten“ hat das Projekt zum Ziel, ehemalige Patienten auf den Erfahrungsaustausch mit akut Erkrankten vorzubereiten. Nach einer „Erprobungsphase“ gehören die Kontakte von ehemaligen zu jetzigen Patienten zum Alltag in etlichen Behandlungseinrichtungen.

ICCCPO-Jahrestagung

Die jährliche Tagung der internationalen Elterngruppenvereinigung ICCPO (International Confederation of Childhood Cancer Parent Organizations) fand 2011 in Neuseeland statt, erneut als Bestandteil der SIOP-Konferenz, der internationalen Konferenz der Pädiatrischen Onkologen/Hämatologen. Der DLFH-Dachverband war mit zwei Survivors vertreten. Neben verschiedenen Aspekten der Elterngruppenarbeit stand im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Teilnehmern aus allen Erdteilen der Erfahrungsaustausch mit internationalen Experten der Kinderkrebsheilkunde. Zwei Treffen auf europäischer Ebene, in denen insbesondere das Thema Nachsorge im Mittelpunkt stand, fanden 2011 in Bonn statt.





Ausblick 2012

Ein Jubiläum feiern die Regenbogenfahrer der Deutschen Kinderkrebsstiftung im Jahr 2012. Von Bielefeld aus brechen sie zu ihrer 20. Tour auf, die sie über Münster, Dortmund, Witten, Essen, Duisburg, Krefeld, Düsseldorf, Wuppertal, Reichshof, St. Augustin und Köln nach Bonn führen wird. Dort wird die Regenbogenfahrt im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ als eines von 365 Projekten ausgezeichnet. Unterwegs besuchen die Regenbogenfahrer bei ihrer Mutmach-Tour 13 Behandlungseinrichtungen für krebskranke Kinder, eine Rekordzahl. Daneben steuern die 40 Teilnehmer die Firmenzentralen der Sponsoren an: des RadClubs Deutschland in Bielefeld, der Barmer/GEK in Wuppertal und des Reifenherstellers Schwalbe in Reichshof. Daneben unterstützt – wie stets in den Jahren zuvor – der Fahrradausrüster Ortlieb die Tour. Die Schirmherrschaft hat für 2012 erfreulicherweise der Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert, übernommen.

Ausgebucht sind auch in diesem Jahr die 10 Ferienfreizeiten im Waldpiraten-Camp in Heidelberg. Erstmals wird eine Gruppe Kinder aus Tschechien bei uns zu Gast sein. Bewährt hat sich inzwischen das neu errichtete Piratennest. Erneuerungsbedürftig sind Teile des Klettergartens, der 2012 überholt werden wird. Den Abenteuerspielplatz ergänzen wird in diesem Jahr das Piratenschiff. Anhaltend groß ist nach wie vor die Nachfrage nach den „Junge-Leute-Seminaren“ für junge

Erwachsene und den Fortbildungen, die im Camp angeboten werden.

Im Bereich der Informationsmedien wird die Broschüre „Wenn ein Schüler Krebs hat...“, ein Leitfaden für Lehrer, neu aufgelegt werden. Komplett überarbeitet wird auch der Ratgeber „Bösartige Tumoren im Kindesalter“, der im Herbst erscheinen soll. Erstmals angeboten werden soll ein Newsletter, der Interessenten in Kürze Aktuelles und Wissenswertes über die Stiftung vermitteln soll.

Vor einer großen Herausforderung steht auch die Verwaltung der Deutschen Kinderkrebsstiftung und des DLFH-Dachverbandes: der Umstellung von Spenden- und Finanzbuchhaltung. Die stetige, positive Entwicklung führte dazu, dass die eingesetzten Systeme an ihre Grenzen stießen. Parallele Arbeitsgänge erforderten zudem einen wachsenden Abstimmungsbedarf. Die Vereinheitlichung soll nun dazu beitragen, Arbeitsabläufe einfacher zu gestalten.

Eine Umstellung wird es auch im Bereich des Sozialfonds geben. Unsere Kollegin Monika Grote, die über viele Jahre hinweg die Anträge auf Hilfe bei finanziellen Notfällen bearbeitet hat, geht zur Jahresmitte in den Ruhestand. Ihre Aufgaben wird Sabine Sharma übernehmen, die schon seit langem mit Monika Grote zusammengearbeitet hat.

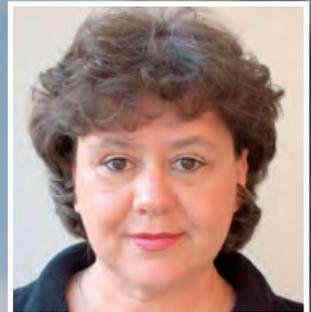
| Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 | Deutsche Kinderkrebsstiftung | Deutsche Leukämie- Forschungshilfe |
|---|---|---|
| ERTRÄGE | | |
| 1. Stiftungsertrag | | |
| Zinsertrag | 630.000,00 € | 60.000,00 € |
| Spenden | 6.700.000,00 € | 1.300.000,00 € |
| Erbschaften | 1.000.000,00 € | 65.000,00 € |
| Bußgelder | 180.000,00 € | 15.000,00 € |
| 2. Sonstige Erträge | 650.000,00 € | 136.000,00 € |
| Summe Erträge | 9.160.000,00 € | 1.576.000,00 € |
| AUFWENDUNGEN | | |
| 3. Personalaufwand | -550.000,00 € | -205.000,00 € |
| 4. Abschreibungen auf die Geschäftsausstattung | -200.000,00 € | -1.000,00 € |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | |
| Instandhaltungs- und Wartungskosten | -10.000,00 € | – |
| Wareneinsatz | -55.000,00 € | -25.000,00 € |
| Reisekosten | -25.000,00 € | – |
| Werbekosten | -750.000,00 € | – |
| Verwaltungskosten | -300.000,00 € | -105.000,00 € |
| Verlust aus Anlagenabgang | -15.000,00 € | – |
| Sonstige Aufwendungen | -35.000,00 € | – |
| Abschreibung auf Finanzanlagen | -180.000,00 € | – |
| 6. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke | | |
| Forschungsprojekte und Gebühren | -5.200.000,00 € | -320.000,00 € |
| Aufwendungen Sozialfonds | -520.000,00 € | -750.000,00 € |
| Personalkosten Camp Heidelberg | -527.000,00 € | – |
| Andere Kosten Camp Hdb./Ausland | -590.000,00 € | -40.000,00 € |
| Aufklärungs- und Informationsmaterial | -23.000,00 € | -80.000,00 € |
| Informationsveranstaltungen und Tagungen | -100.000,00 € | -50.000,00 € |
| Aufwand Fahrradtour | -50.000,00 € | – |
| Aufwand Kraniopharyngeompatienten | -10.000,00 € | – |
| Weitergabe von Sachspenden an Elt.gruppen | -10.000,00 € | – |
| Honorar Fachbegutachtung und sonst.Ausg. | -10.000,00 € | – |
| Summe Aufwendungen | -9.160.000,00 € | -1.576.000,00 € |

Risiken

Vorstand und Kuratorium der Deutschen Kinderkrebsstiftung haben sich im vergangenen Jahr mehrfach mit der Entwicklung auf den Kapitalmärkten beschäftigt. Dabei standen Überlegungen im Mittelpunkt, wie unter den Bedingungen rückläufiger Renditen einerseits das Stiftungsvermögen real zu erhalten und andererseits Erträge für die satzungsgemäßen Aufgaben aus der Anlage des Stiftungsvermögens zu erzielen sind, wenngleich die Stiftung ihre Arbeit nur zu einem geringen Anteil aus Kapitalerträgen finanziert. Den Vorschlägen der Berater folgend haben Stiftung und Dachverband ihre Anla-

gerichtlinien dahingehend modifiziert, dass jetzt neben der vorwiegenden Anlage in festverzinsliche Wertpapiere auch der Zukauf von Aktien oder aktienähnlichen Papieren sowie die Anlage in alternative Investments in prozentual festgelegten Grenzen möglich sind. Zudem hat die Deutsche Kinderkrebsstiftung ihre Vermögensverwaltung, die bislang in Eigenregie mit Unterstützung der Hausbank wahrgenommen wurde, an zwei auf die Vermögensverwaltung spezialisierte Einrichtungen übertragen. Zur Abwicklung der Kooperation wurde ein Vorstandsausschuss gebildet, dem neben dem Vorsitzenden der Schatzmeister und ein weiteres, sachkundiges Vorstandsmitglied angehören.





Renate Heymans, Ärztin
Deutsche Kinderkrebsstiftung, Leitung des Bereichs Projektförderung
Forschung und Stellvertretende Geschäftsführerin der Geschäftsstelle
Bonn
Tel. 0228 68846-13
heyman@kinderkrebsstiftung.de

Das krebskranke Kind im Mittelpunkt der Forschung

Die Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Kinderkrebsheilkunde ist von Beginn an eine der wichtigsten Aufgaben der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Dabei steht der Patienten-Nutzen geförderter Projekte im Fokus. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung vertritt die Anliegen Betroffener auch bei der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Ärzten der Fachgesellschaft GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie) und gehört mit einem Gesamtvolumen an Fördermittelzusagen von rund 5 Millionen Euro im Jahr 2011 zu den größten Förderorganisationen im Bereich der Pädiatrischen Onkologie.

Verbesserung der Therapie

Fördermittel setzt die Deutsche Kinderkrebsstiftung gezielt so ein, dass Verbesserungen im Bereich der Diagnostik, Therapie und Nachsorge krebskranker Kinder und Jugendlicher erreicht werden. Jeder junge Krebspatient in Deutschland soll, unabhängig von seinem Wohnort, Zugang zu einer nach aktu-

ellen Erkenntnissen maßgeschneiderten Therapie auf hohem Qualitätsniveau haben. Dies wird insbesondere gewährleistet durch die von der Deutschen Kinderkrebsstiftung geförderten bundesweiten Therapieoptimierungsstudien, in denen heute über 90 Prozent der erkrankten Kinder und Jugendlichen erfasst werden. Für jede im Kindesalter vorkommende Krebsart erarbeitet eine Expertengruppe einen an individuelle Risikofaktoren angepassten Behandlungsfahrplan, der bundesweit in allen kooperierenden kinder-onkologischen Behandlungszentren umgesetzt wird. Insbesondere im Behandlungsnetzwerk HIT für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, dem Förderungsschwerpunkt der Deutschen Kinderkrebsstiftung, konnten durch die Zusammenarbeit in einem Studienverbund mit Referenzzentren für Diagnostik und Therapieplanung schon wesentliche Erfolge und Verbesserungen der Überlebensraten erzielt werden.

Die Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung bewirkt auch, dass Ergebnisse aus der Labor-Forschung für die klinische Anwendung weiterentwickelt werden, so dass die jungen Patienten von Therapien mit neuen Substanzen und von innovativen Behandlungsverfahren profitieren.

Fachgremium der Deutschen Kinderkrebsstiftung:



Prof. Dr. med.
Andreas Kulozik
(Vorsitzender),
Heidelberg



Prof. Dr. med.
Martin Schrappe
(stellv. Vorsitzender),
Kiel



Prof. Dr. med.
Angelika Eggert,
Essen



Prof. Dr. Dr. med.
Christian Hagemeyer,
Berlin



Prof. Dr. med.
Rupert Handgretinger,
Tübingen



Prof. Dr. med.
Dieter Körholz,
Halle



Prof. Dr. med.
Charlotte Niemeyer,
Freiburg

Minderung von Nebenwirkungen und Spätfolgen

Dem Fortschritt in der klinischen Forschung ist es zu verdanken, dass immer mehr Kinder und Jugendliche eine Krebserkrankung langfristig überleben und als geheilt gelten, im Durchschnitt über 80 Prozent. Erkrankungs- oder therapiebedingte Spätfolgen können aber zu dauerhaften Beeinträchtigungen der Lebensqualität führen. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung fördert deshalb auch wissenschaftliche Projekte, deren Ziel es ist, Nebenwirkungen der Behandlung zu reduzieren, Spätfolgen durch systematische Erfassung so früh wie möglich zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Nicht nur medizinische, sondern auch psychosoziale Aspekte spielen dabei eine Rolle. Erkenntnisse der Spätfolgenforschung werden auch bei der Planung zukünftiger Behandlungskonzepte berücksichtigt: Therapieelemente, die sich als langfristig besonders belastend herausgestellt haben, werden modifiziert oder ersetzt. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung trägt mit der Forschungsförderung auf dem Gebiet der Nachsorge dazu bei, dass Überlebende einer Krebserkrankung im Kindesalter einen angemessenen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft finden.

Förderungsprofil

Ziel der Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung und den Dachverband DLFH ist die Unterstützung der anwendungsorientierten klinischen Forschung auf dem Gebiet der Pädiatrischen Onkologie.

Zur Erreichung dieses Zieles werden auf Antrag gefördert:

Kategorie 1

■ Multizentrische Therapie-Optimierungsstudien (TOS) der GPOH

Aktuelle Schwerpunkte: Studien im Rahmen des Behandlungsnetzwerks für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren, Studien zu Weichteiltumoren

Kategorie 2

■ Patientenorientierte klinische Forschung

Projekte mit überregionaler Relevanz, deren Ergebnisse unmittelbar in eine klinische Anwendung/Umsetzung münden und die einen konkreten Nutzen für pädiatrisch-onkologische Patienten erwarten lassen

■ Qualitäts- und Strukturoptimierung

■ Projekte aus dem psychosozialen Bereich der Pädiatrischen Onkologie

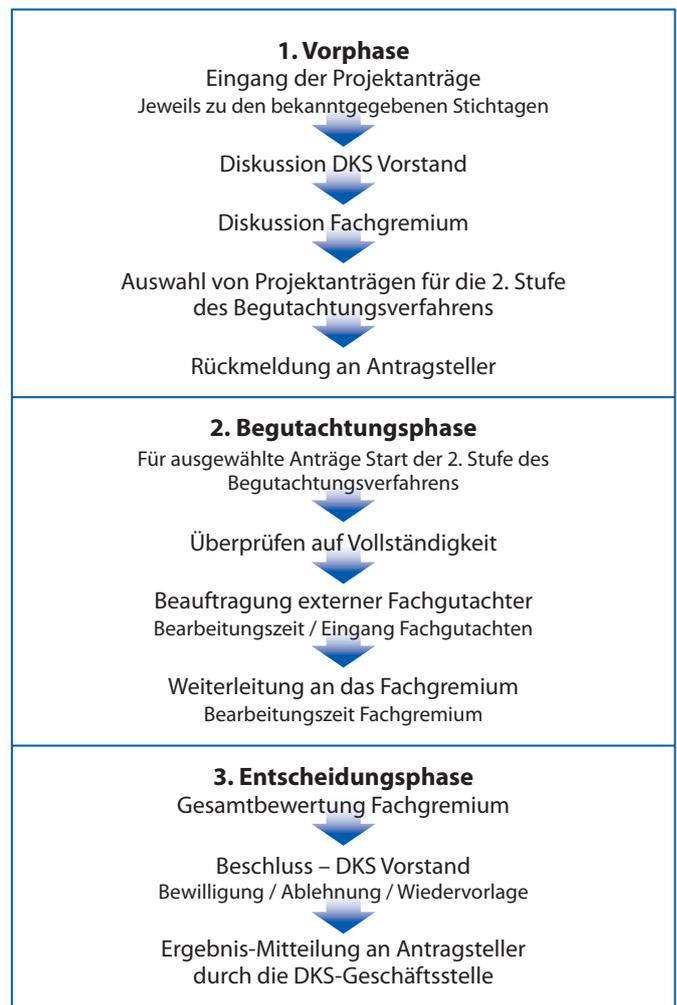
Hohe Qualitätsanforderungen

Eine Förderung aus Mitteln der Deutschen Kinderkrebsstiftung erhalten nur Projekte, die hohe Qualitätsansprüche eines mehrstufigen, standardisierten Begutachtungsverfahrens erfüllen, in das sowohl die Gremien der Deutschen Kinderkrebsstiftung als auch unabhängige externe Fachgutachter eingebunden sind.

Weiterführende Hinweise zum Antrags- und Begutachtungsverfahren finden Sie unter:

www.kinderkrebsstiftung.de/forschung

Begutachtungsverfahren:



Forschungsförderung

Projektzusagen in 2011

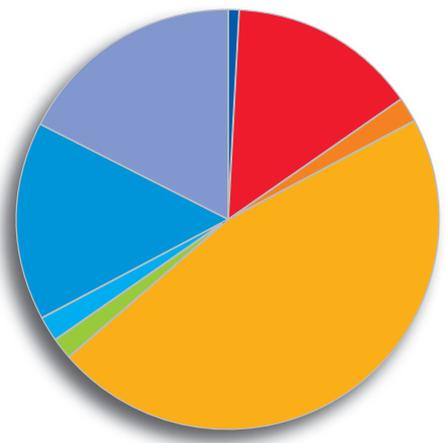
Auf den folgenden Seiten sind alle Projekte aufgeführt, die im Jahr 2011 eine positive Bewertung von den Gutachtern und somit eine Förderzusage erhielten.

Über Ergebnisse geförderter Projekte berichtet die Deutsche Kinderkrebsstiftung regelmäßig in ihrer Informationsschrift **wir**.

| Gesamtausgaben 2011 | DKS | DLFH |
|--|-----------------------|--|
| Gesamtvolumen Neuzusagen in 2011 | 5.013.223,94 € | 80.000,00 € DLFH-Zahlung für HIT-Netzwerk |
| davon Zahlungen in 2011 | 241.788,94 € | |
| Zahlungen in 2011 aus Projektzusagen der Vorjahre | | |
| aus Zusagen 2010 | 1.806.592,03 € | |
| aus Zusagen 2009 | 680.103,49 € | 75.350,00 € |
| aus Zusagen 2008 | 524.355,03 € | |
| Zahlungen in 2011 insgesamt | 3.252.839,49 € | 155.350,00 € |

Neuzusagen 2011

| | |
|---|-----------------------|
| Translationale Forschung | 785.246,00 € |
| Klinische Phase I/II Studien | 83.000,00 € |
| Therapieoptimierungsstudien (TOS) und Begleitforschung, Hirntumoren | 2.594.022,94 € |
| andere TOS und klinische Register | 104.900,00 € |
| Qualitätssicherung und Beratung | 91.000,00 € |
| Nachsorge, Spätfolgen, Langzeit-Follow-Up | 864.250,00 € |
| GPOH und PSAPOH Strukturförderung | 460.305,00 € |
| Kleinprojekte, Sachmittelzuschüsse | 30.500,00 € |
| Gesamt | 5.013.223,94 € |



2011.01 (Fortsetzung zu 2009.19 und 2006.03)

Referenzzentrum Neuropathologie im Behandlungsnetzwerk HIT

Institut: Universitätsklinikum Bonn
Projektleitung: Prof. Dr. med. Torsten Pietsch
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹
Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.04.2014
Mittelbereitstellung: **DKS 2011.01 – 441.000,00 €**

2011.02 (Fortsetzung zu 2008.07 und Vorläuferprojekten)

Referenzzentrum Neuroradiologie im Behandlungsnetzwerk HIT

Institut: Universitätsklinikum Würzburg
Projektleitung: Prof. Dr. med. Monika Warmuth-Metz
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹
Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.06.2014
Mittelbereitstellung: **DKS 2011.02 – 498.775,00 €**

2011.03 (Fortsetzung zu DKS 2008.09 und Vorläuferprojekten)

Referenzzentrum Strahlentherapie im Behandlungsnetzwerk HIT

Institut: Universitätsklinikum Leipzig
Projektleitung: Prof. Dr. med. Rolf-Dieter Kortmann
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹
Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.06.2014
Mittelbereitstellung: **DKS 2011.03 – 284.643,00 €**

2011.04 (Fortsetzung zu 2008.11 und Vorläuferprojekten)

Referenzzentrum Biometrie im Behandlungsnetzwerk HIT

Institut: Universitätsklinikum Münster
Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. Andreas Faldum
Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹
Förderzeitraum: 3 Jahre bis 14.10.2014
Mittelbereitstellung: **DKS 2011.04 – 329.500,00 €**

1) Behandlungsnetzwerk HIT - Therapieoptimierungsstudien und Begleitforschung Hirntumoren, Referenzzentren

2011.05**Identifizierung adenoviraler Epitope und Generierung virus-spezifischer T-Zellen zur Etablierung einer adoptiven Immuntherapie für Kinder und Jugendliche nach hämatopoetischer Stammzelltransplantation**

Kurztitel: Adenovirus-spezifische T-Zellen, Immuntherapie nach SZT

Institut: Medizinische Hochschule Hannover

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. Britta Eiz-Vesper,
PD Dr. med. Britta Maecker-Kolhoff,
PD Dr. med. Albert Heim

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.10.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.05 – 340.540,00 €**

2011.06a (Fortsetzung zu DKS 2010.11a und Vorläuferprojekten)**PSAPOH² Strukturförderung 2011**

PSAPOH-Vorstand: Dipl.-Sozialpäd. Stephan Maier

Zuordnung: GPOH und PSAPOH Strukturförderung

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 31.12.2011

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.06a – 10.000,00 €**

2011.06b (Fortsetzung zu DKS 2010.11b und Vorläuferprojekten)**PSAPOH² Sekretariat 2011**

PSAPOH-Vorstand: Dipl.-Sozialpäd. Stephan Maier

Zuordnung: GPOH und PSAPOH Strukturförderung

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 31.12.2011

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.06b – 18.305,00 €**

2011.07**Beratungszentrum für Partikeltherapie in der pädiatrischen Onkologie**

Institut: Westdeutsches Protonentherapiezentrum Essen gGmbH, Universitätsklinikum Essen

Projektleitung: PD Dr. med. Beate Timmermann

Zuordnung: Qualitätssicherung und Beratung

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 14.02.2013

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.07 – 91.000,00 €**

Mit freundlicher Unterstützung der Bohne Junius-Stiftung, Duisburg

2011.08 (Fortsetzung zu DKS 2009.01 und DKS 2008.02)**GPOH³-Strukturförderung Geschäftsstelle**

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Thomas Klingebiel,
Universitätsklinikum Frankfurt

Geschäftsführung: Dr. med. Thomas Mandel

Zuordnung: GPOH und PSAPOH Strukturförderung

Förderzeitraum: 39 Monate bis 31.12.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.08 – 432.000,00 €**

2011.09**Rekombinationen des MLL Gens und funktionelle Analyse neuer MLL Fusionsgene**

Kurztitel: MLL-mediated acute leukemia

Institut: Goethe-Universität, Frankfurt/Main,
Institut für Pharmazeutische Biologie

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. Rolf Marschalek

Zuordnung: Translationale Forschung

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 31.12.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.09 – 248.706,00 €**

2011.10 (Fortsetzung zu DKS 2008.10 und Vorläuferprojekten)**RISK – Behandlungsassoziierte Spätfolgen nach Strahlentherapie maligner Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter**

Institut: Universitätsklinikum Münster

Projektleitung: Prof. Dr. med. Normann Willich

Zuordnung: Nachsorge, Spätfolgen, Langzeit-Follow-Up

Förderzeitraum: 3 Jahre bis 30.11.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.10 – 395.250,00 €**

2011.11**Inzidenz, klinischer Verlauf und Wertigkeit der Magnetresonanztomographie für die Frühdiagnose von Osteonekrosen bei Kindern und Jugendlichen mit akuter lymphoblastischer Leukämie oder lymphoblastischem Lymphom**

Kurztitel: Osteonekrosen bei pädiatrischen Patienten mit ALL (OPAL)

Institut: Universitätsklinikum Düsseldorf

Projektleitung: Dr. med. Michaela Kühlen

Zuordnung: Nachsorge, Spätfolgen, Langzeit-Follow-Up

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 28.02.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.11 – 240.000,00 €**

Mit besonderer Unterstützung des Elternvereins krebskranker Kinder e.V. Chemnitz

2011.12 (Fortsetzung zu DKS 2010.17 und Vorläuferprojekten)**CPT-SIOP – Nationales und weltweites Register zur Behandlung von Patienten mit Choroid Plexus Tumoren**

Kurztitel: CPT-SIOP⁴

Institut: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Projektleitung: Dr. med. Uwe Kordes

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹

Förderzeitraum: 1 Jahr bis 15.02.2013

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.12 – 34.741,00 €**

2011.13**Prospektive multizentrische Phase II Studie zur Wertigkeit von ¹⁸F-FET PET in der posttherapeutischen Beurteilung von Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter**

Kurztitel: FET PET 2010

Institut: Charité - Universitätsmedizin Berlin

Projektleitung: PD Dr. med. Pablo Hernáiz-Driever,
PD Dr. med. Michail Plotkin

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹

Förderzeitraum: 3 1/2 Jahre bis 31.05.2015

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.16 – 785.405,00 €**

2011.14**Improved risk assignment of children with first relapse of childhood acute lymphoblastic leukemia using molecular genetic markers within the ALL-REZ BFM 2002 and IntReALL 2010 relapse trials**

Kurztitel: Molekulargenetische Marker bei ALL-Rezidiv im Kindesalter

Institut: Charité - Universitätsmedizin Berlin

Projektleitung: Dr. rer. nat. Renate Kirschner-Schwabe,
Dr. Cornelia Eckert

Zuordnung: Translationale Forschung, Begleitforschung TOS⁵

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 28.02.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.14 – 196.000,00 €**

2) PSAPOH = Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Pädiatrischen Onkologie u. Hämatologie

3) GPOH = Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie u. Hämatologie

4) SIOP = International Society of Paediatric Oncology

5) TOS = Therapieoptimierungsstudie(n)

2011.15 (Fortsetzung zu DKS 2009.14)

Spätfolgen Retinoblastom – Phase 2: Erwachsene

Institut: Universitätsklinikum Essen

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. Karl-Heinz Jöckel, Prof. Dr. med. Norbert Bornfeld, Prof. Dr. med. Angelika Eggert, Prof. Dr. med. Dietmar R. Lohmann, Prof. Dr. med. Wolfgang Sauerwein

Zuordnung: Nachsorge, Spätfolgen, Langzeit-Follow-Up

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.03.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.15 – 229.000,00 €**

Mit freundlicher Unterstützung der Kinder-Augen-Krebs-Stiftung

2011.16 (Fortsetzung zu DKS 2010.08 und Vorläuferprojekten)

Kooperative multizentrische Therapieoptimierungsstudie zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit einem Gliom niedrigen Malignitätsgrades

Kurztitel: SIOP LGG 2004

Institut: Klinikum Augsburg

Projektleitung: Dr. med. Astrid K. Gnekow

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹

Förderzeitraum: 2 Jahre bis 31.08.2014

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.16 – 242.175,00 €**

Kleinprojekte / Sachmittelzuschüsse

2011.S1

Arbeitstagung "Experimentelle Neuroonkologie" 2011

Institut: Johannes Wesling Klinikum Minden

Projektleitung: Prof. Dr. med. Bernhard Erdlenbruch

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.S1 – 2.500,00 €**

2011.S2

Nachwuchsakademie POH (Päd. Onkologie u. Hämatologie)

Institut: Goethe-Universität Frankfurt/Main, Institut für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie

Projektleitung: Prof. Dr. Simone Fulda

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.S2 – 20.000,00 €**

2011.S3

Patientenaufklärung in TOS⁵ / türkische Übersetzung

Institut: kinderkrebsinfo.de der GPOH

Projektleitung: Prof. Dr. med. Ursula Creutzig

Mittelbereitstellung: **DKS 2011.S3 – 8.000,00 €**

Ergänzungen zu laufenden Projekten

Ergänzung zu DKS 2007.02

TOS ALL-REZ BFM 2002

Institut: Charité - Universitätsmedizin Berlin

Projektleitung: Dr. Arend von Stackelberg

Zuordnung: andere TOS und klinische Register

Zwischenfinanzierung der Studienzentrale

Mittelbereitstellung: **ERG zu DKS 2007.02 - 16.500,00 €**

Ergänzung zu DKS 2007.02

TOS ALL-REZ BFM 2002

Institut: Charité - Universitätsmedizin Berlin

Projektleitung: Dr. Arend von Stackelberg

Zuordnung: andere TOS und klinische Register

Mittel für dezentrale Dokumentation im Jahr 2010

Mittelbereitstellung: **ERG zu DKS 2007.02 - 25.400,00 €**

Ergänzung zu DKS 2010.20

GPOH-MET-Register

Institut: Universitätsklinikum Magdeburg

Projektleitung: PD Dr. Peter Vorwerk

Zuordnung: andere TOS und klinische Register

Datenbank, externe Leistung

Mittelbereitstellung: **ERG zu DKS 2010.20 – 63.000,00 €**

Ergänzung zu DKS 2008.07

RZ HIT Neuroradiologie

Institut: Universitätsklinikum Würzburg

Projektleitung: Prof. Dr. Monika Warmuth-Metz

Zuordnung: Behandlungsnetzwerk HIT¹

Ausgleich Defizit

Mittelbereitstellung: **ERG zu DKS 2008.07 - 4.783,94 €**

Ergänzung zu DKS 2009.16

Vorinostat Phase I/II Studie

Institut/Abteilung: Universitätsklinikum Heidelberg / DKFZ

Projektleitung: Prof. Dr. Olaf Witt

Zuordnung: Klinische Phase I/II Studien und Begleitprojekte

Sachmittel Herstellung (Auflage BfArM), Dokumentationspau-schalen

Mittelbereitstellung: **ERG zu DKS 2009.16 - 83.000,00 €**

5) TOS = Therapieoptimierungsstudie(n)



Forschungsförderung Ausblick 2012

Im Jahr 2012 wird die Deutsche Kinderkrebsstiftung ihr Forschungsförderungsprogramm weiter entwickeln und die intensive Zusammenarbeit mit der Fachgesellschaft GPOH fortsetzen. Über den Bereich der **Therapieoptimierungsstudien** hinaus wird sich die Stiftung auf dem **Gebiet der translationalen Forschung** weiterhin engagieren und auch **Phase 1 und 2 - Studien** fördern, um damit Fortschritte und Innovationen in der Kinderkrebsheilkunde zu ermöglichen.

Projekte zum **Stellenwert diagnostischer Verfahren**, zum Beispiel in der Bildgebung, sowie Forschungsvorhaben zur **molekulargenetischen Charakterisierung von Hirntumoren** sind im Förderungsspektrum für 2012 vorgesehen.

Ein zukunftsweisendes, förderungswürdiges Projekt stellt für die Deutsche Kinderkrebsstiftung auch die **Einrichtung einer wissenschaftlichen Nachwuchsakademie** im Rahmen der Fachgesellschaft GPOH dar. Mit der **Ausschreibung eines Stipendienprogramms für Doktoranden** wird die Stiftung ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet zusätzlich erweitern.

Beiträge zu strukturellen Verbesserungen, die sich in der Versorgung eines jeden jungen Krebspatienten auswirken, wird die Deutsche Kinderkrebsstiftung mit der **Förderung von klinischen Registern, Referenz- und Beratungsstellen**, wie beispielsweise zur Strahlentherapieplanung, leisten.

Eine langfristige Förderung erfordern Projekte im Bereich der **Spätfolgenforschung**. Hier wurden in den vergangenen Jahren wesentliche, für die ehemaligen Patienten relevante Erkenntnisse gewonnen und entsprechende Maßnahmen empfohlen, so zum Beispiel für die Gruppe der ehemaligen Morbus-Hodgkin-Patienten. Auch das Register zur Erfassung von Nebenwirkungen und Spätfolgen der Strahlentherapie bei Kindern und Jugendlichen wird seine Arbeit dank einer kontinuierlichen Förderung durch die Deutsche Kinderkrebsstiftung fortsetzen. Ergebnisse haben nicht nur für ehemalige Patienten, sondern auch für Entscheidungen bei der Therapieplanung in aktuellen und zukünftigen Studien eine entscheidende Bedeutung.

Zahlen und Fakten



Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Deutschen Kinderkrebsstiftung

Für den Jahresabschluss der Deutschen Kinderkrebsstiftung (kurz DKS) gelten die Vorschriften des Stiftungsrechts. Die Stiftung ist – mangels Kaufmannseigenschaft – nicht verpflichtet, die Regelungen des Handelsgesetzbuches (§§ 238 bis 256 HGB) anzuwenden, hat diese jedoch freiwillig weitgehend beachtet. Bei der Gliederung der Bilanz hat sich die Stiftung zur Verbesserung der Klarheit der Rechnungslegung – unter Beachtung der Besonderheiten der Stiftung – freiwillig an den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften des § 266 HGB orientiert. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden orientierte sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vor-

schriften des § 253 HGB. Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Einzelbewertung gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkontenverfahren des § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Deutsche Kinderkrebsstiftung Bilanz zum 31. Dezember 2011

| AKTIVA | | 31.12.2011 | Vorjahr |
|---|--------------|------------------------|------------------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | 2,00 € | 2,00 € |
| II. Sachanlagen | | 4.579.959,00 € | 4.607.444,40 € |
| III. Finanzanlagen | | 19.723.468,42 € | 15.063.383,84 € |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte | | 69.760,00 € | 62.030,00 € |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen | 12.827,55 € | | 35.141,25 € |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | 311.811,90 € | | 355.317,03 € |
| 3. Forderungen an nahestehende Unternehmen | 17.708,05 € | 342.347,50 € | 11.877,23 € |
| III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten | | 5.007.112,87 € | 6.620.267,03 € |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | 6.825,55 € | 8.735,60 € |
| D. Treuhandvermögen | | 1.355.017,74 € | 73.781,57 € |
| Summe | | 31.084.493,08 € | 26.837.979,95 € |

A. Anlagevermögen

(Bewertung nach § 253 Abs. 3 HGB)

I. Bei den **Immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich um EDV-Programme, die bis zu einem Erinnerungswert von je 1,00 EUR abgeschrieben wurden.

II. Die **Sachanlagen** gliedern sich auf in:
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte – die DKS erwarb im Jahr 2001 von der Stadt Heidelberg ein Erbbaurecht an dem bebauten Grundstück in Heidelberg, Promenadenweg 1, für die Dauer von 66 Jahren. Im Jahr 2009 erbt die Stiftung eine Eigentumswohnung in Köln. Die Wohnung wurde mit dem Verkehrswert aktiviert und die Abschreibung erfolgt linear mit 2 % auf den Gebäudewert.

Gebäude auf fremden Grundstücken – am 1. August 2003 wurde das auf dem Erbbaugrundstück errichtete Waldpiraten-

Camp bezugsfertig. Die Gesamtherstellungskosten für das Gebäude von 4.616 TEUR werden mit 2% jährlich abgeschrieben.

Die Herstellungskosten für die Außenanlagen des Waldpiraten-Camps werden innerhalb von 20 Jahren (5%) linear abgeschrieben.

Die Kraftfahrzeuge werden im Waldpiraten-Camp eingesetzt. Die Nutzungsdauer der Fahrzeuge beträgt 6 Jahre (16,67%).

Das Inventar in Bonn besteht aus EDV-Hardware und Büroeinrichtung. Zum Inventar im Waldpiraten-Camp zählt Büroeinrichtung, EDV-Hardware, Ausstattung von Küche und Hauswirtschaft, Werkstatt und Kreativbereich sowie die Einrichtung der Block-, Haupt- und Multifunktionshäuser. Die Nutzungsdauer für diese Wirtschaftsgüter liegt zwischen 3 und 23 Jahren (33,33%-4,35%). Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 €) werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG sofort abgeschrieben.

III. Die **Finanzanlagen – Wertpapiere** des Anlagevermögens – werden mit den jeweiligen Buchwerten bewertet. Die Erhöhung des Buchwertes resultiert aus dem Zukauf von mündelsicheren Wertpapieren zu Erhaltung des Stiftungsvermögens. Im Berichtsjahr war allerdings auch eine Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 208 TEUR erforderlich. Die Grundsätze für die Finanzanlagen sind für die Deutsche Kinderkrebsstiftung und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe in einem Anlagen-Kodex festgelegt: Die Mittel sind so anzulegen und zu verwalten, dass ein Verlust langfristig ausgeschlossen erscheint, ein angemessener Ertrag erzielt wird und eine ausreichende Liquidität gewährleistet ist. Dies bedeutet, dass Anlagen primär in festverzinsliche Wertpapiere, in Fonds mit einem Aktienanteil von max. 30%, Forderungen und Grundstücke innerhalb der Europäischen Union erfolgen dürfen.

B. Umlaufvermögen

I. Der Bestand an **Vorräten** bestehend aus Betriebsmitteln, Büchern und Videos wird anhand einer Inventur ermittelt und zu Einstandspreisen bewertet.

II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** gliedern sich auf in:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Hier werden offene Rechnungen aus dem Verkauf von Büchern und Videos gezeigt.

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Zinsforderungen an Geldinstitute und einer ausstehenden Forderung aus Kartenverkauf.

Bei den Forderungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um interne Verrechnungen mit den Treuhandstiftungen und DLFH-Kinderkalender.

III. **Kassenbestände** und **Guthaben** bei Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus Festgeld- oder Tagesgeldkonten. Die Minderung in Höhe von 1.613 TEUR entstand durch die Umschichtung beim Kauf von Wertpapieren.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für das nächste Jahr: Versicherungsprämien und Wartungsservice.

D. Treuhandvermögen

Ausweis des Vermögens der Treuhandstiftungen: Isabell-Zachert-Stiftung 1.228 TEUR, Kinder-Augen-Krebs-Stiftung 102 TEUR und Norbert-Polter-Stiftung 25 TEUR.

Deutsche Kinderkrebsstiftung Bilanz zum 31. Dezember 2011

| PASSIVA | 31.12.2011 | Vorjahr |
|--|------------------------|------------------------|
| A. Stiftungskapital | | |
| I. Stiftungsvermögen | 3.449.758,58 € | 3.444.938,58 € |
| II. Rücklagen | | |
| 1. Rücklagen § 58 Nr.11a) AO | 8.628.880,20 € | 1.686.892,00 € |
| 2. Freie Rücklage § 58 Nr.7a) AO | 2.097.382,00 € | 4.464.182,36 € |
| 3. Rücklagen § 58 Nr.6 AO | 3.813.704,72 € | 14.539.966,92 € |
| B. Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital | 3.241.550,00 € | 3.319.580,00 € |
| C. Rückstellungen | 28.100,00 € | 24.000,00 € |
| D. Verbindlichkeiten | | 0,00 € |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 42.255,58 € | 44.016,08 € |
| 2. Verbindlichkeiten aus satzungsmäßigen Ausgaben | 8.408.102,58 € | 6.650.426,81 € |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 4.176,20 € | 0,00 € |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 15.565,48 € | 8.470.099,84 € |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 0,00 € | 8.930,00 € |
| F. Treuhandvermögen | 1.355.017,74 € | 73.781,57 € |
| Summe | 31.084.493,08 € | 26.837.979,95 € |

A. Stiftungskapital

I. Das **Stiftungsvermögen** hat sich im Berichtsjahr um Zustiftungen in Höhe von 5 TEUR auf jetzt 3.450 TEUR erhöht.

II. **Rücklagen** Es zeigte sich folgende Entwicklung:

| Zweckgebundene Rücklagen gem. § 58 Nr. 6 AO | 01.01.2011 | Zuführungen | Auflösungen | 31.12.2011 |
|---|------------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Camp Heidelberg | 1.000.000,00 € | 1.339.976,39 € | 1.471.032,24 € | 868.944,15 € |
| Forschung | 2.664.182,36 € | 4.493.802,15 € | 5.013.223,94 € | 2.144.760,57 € |
| Betriebsmittelrücklage | 800.000,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 800.000,00 € |
| Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a) AO | 1.686.892,00 € | 410.490,00 € | 0,00 € | 2.097.382,00 € |
| Rücklage gem. § 58 Nr. 11a) AO | 7.061.690,51 € | 1.567.189,69 € | 0,00 € | 8.628.880,20 € |
| Summe Rücklagen | 13.212.764,87 € | 7.811.458,23 € | 6.484.256,18 € | 14.539.966,92 € |

Die mit Zweckbindung eingegangenen Spenden wurden den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt. Die zweckgebundene Mittelverwendung führte dann zur Auflösung der Rücklagen.

Die freie Rücklage wurde in steuerlich zulässiger Höhe, gemäß § 58 Nr. 7a) AO zum Bilanzstichtag um 410 TEUR erhöht.

Die Zuwendungen aus Erbschaften wurden 2011 vollständig der Rücklage gem. § 58 Nr. 11a) AO zugeführt.

B. Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital

Nach der Fertigstellung des Camps in Heidelberg wurde ein Sonderposten für nutzungsgebundenes Kapital gebildet, da das Camp ausschließlich satzungsgemäßen Zwecken dient. Der Sonderposten von ursprünglich 3.901 TEUR wird in Höhe der Abschreibungen auf das Gebäude des Waldpiraten-Camps mit 2 % aufgelöst.

C. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für die ausstehenden Rechnungen für den Jahresabschluss und die Steuererklärungen, Drucklegung des Jahresberichtes sowie für Berufsgenossenschaftsbeiträge.

D. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen: Dabei handelt es sich um offene Rechnungen über die Jahreswende. Die Zahlungen erfolgten im folgenden Jahr.

Verbindlichkeiten aus satzungsgemäßen Zwecken: Diese Verbindlichkeiten betreffen zugesagte Forschungsprojekte, deren Zahlungen sich auf mehrere Jahre verteilen. Die Erhöhung dieses Bilanzpostens von 1.758 TEUR resultiert aus den Neuansagen für Forschungsprojekte.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um interne Verrechnungen mit der Norbert-Polter-Stiftung und der DLFH. Unter Sonstige Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Umsatzsteuer, Sozialversicherungsbeiträge und Depotgebühren aufgeführt.

F. Treuhandvermögen

Das Vermögen der Isabell-Zachert-Stiftung, der Kinder-Augen-Krebs-Stiftung und der Norbert-Polter-Stiftung wird treuhänderisch gehalten. Die Zusammensetzung wird auf der Aktivseite unter der Position Treuhandvermögen gezeigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Deutsche Kinderkrebsstiftung Gewinn- und Verlustrechnung 2011

| | 31.12.2011 | Vorjahr |
|--|-----------------------|--------------------|
| 1. Stiftungsertrag | | |
| Zinsertrag | 615.295,98 € | 624.398,10 € |
| Spenden und Zuschüsse | 6.644.653,78 € | 6.022.451,98 € |
| Vermächtnisse, Erbschaften | 1.567.189,69 € | 1.222.892,31 € |
| Bußgelder | 213.883,00 € | 150.025,68 € |
| 2. Sonstige Erträge | 946.746,14 € | 630.565,70 € |
| Zwischensumme | 9.987.768,59 € | 8.650.333,77 € |
| 3. Personalaufwand | -525.807,06 € | -471.945,92 € |
| 4. Abschreibungen | -184.614,22 € | -190.043,66 € |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.102.062,11 € | -1.086.813,35 € |
| 6. Aufwand für satzungsgemäße Zwecke | | |
| Forschung | -5.013.223,94 € | -4.775.504,05 € |
| Camp Heidelberg | -996.553,51 € | -1.081.199,65 € |
| Verschiedene Projekte | -608.143,66 € | -641.243,09 € |
| Informationsveranstaltungen und Tagungen | -17.671,82 € | -77.604,84 € |
| 7. Abschreibungen auf Finanzanlagen | -207.670,22 € | -277.575,02 € |
| 8. Jahresergebnis | 1.332.022,05 € | 48.404,19 € |
| 9. Zuführung zum Stiftungsvermögen | -4.820,00 € | -18.265,00 € |
| 10. Zuführung zur Rücklage Nachlässe § 58 Nr. 11a) AO | -1.567.189,69 € | -1.222.892,31 € |
| 11. Zuführung zur Rücklage gem. § 58 Nr. 7a) AO | -410.490,00 € | -374.210,00 € |
| 12. Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr. 6 AO | -5.833.778,54 € | -4.468.341,93 € |
| 13. Auflösung der zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr. 6 AO | 6.484.256,18 € | 6.035.305,05 € |
| 14. Mittelvortrag | 0,00 € | 0,00 € |



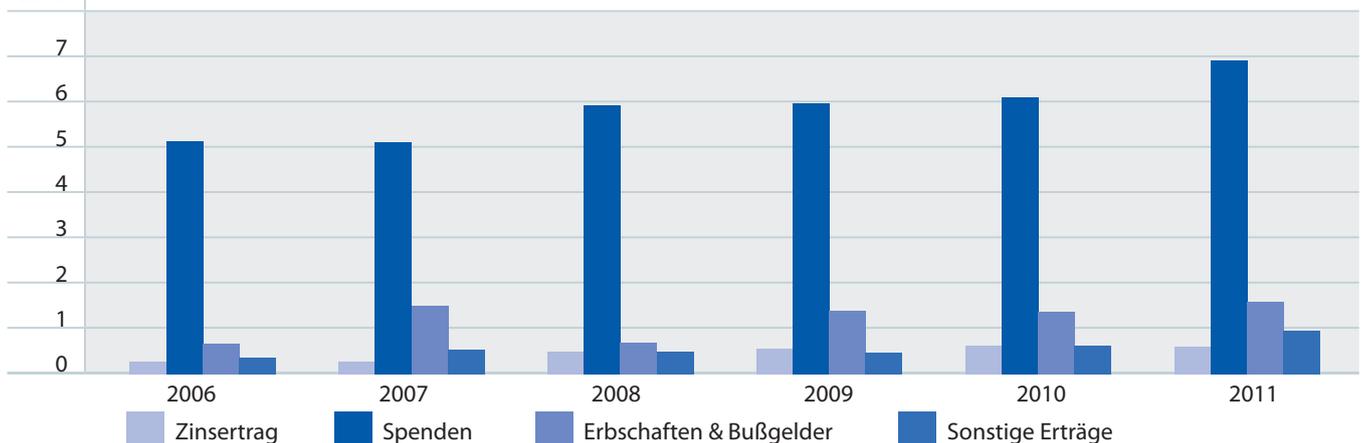
1. Stiftungsertrag /Erträge

Die Organisation finanziert ihre Ausgaben über Zinserträge, Spenden, Erbschaften, Bußgelder und sonstige Erträge. Die Zinserträge waren gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch das niedrige Zinsniveau, um 9 TEUR rückläufig. Bei den Spenden und Zuschüssen, die zum größten Teil zweckgebunden eingehen, wurden 621 TEUR mehr verbucht. Der Anteil der Spendeneinnahmen aus Mailing- und Radiowerbung betrug 3.124 TEUR. An öffentlichen Zuschüssen erhielt die Stiftung 10 TEUR. Bei den Erbschaften konnte das Vorjahresergebnis um 344 TEUR erhöht werden. Die Einnahmen aus Bußgeldern stiegen gegenüber dem Vorjahr um 64 TEUR.

2. Sonstige Erträge

| Aufgliederung | 2011 | 2010 |
|---|---------------------|---------------------|
| Erlöse aus Verkauf Bücher, Videos, Karten u. Sponsoring | 224.994,62 € | 228.480,85 € |
| Auflösg.d.Sonderpostens für nutzungsgebundenes Kapital | 78.030,00 € | 78.030,00 € |
| Teilnehmerbeiträge und Seminargebühren | 179.368,53 € | 183.514,42 € |
| Erträge aus freigewordenen Förderzusagen | 464.352,99 € | 140.540,43 € |
| Summe | 946.746,14 € | 630.565,70 € |

in Mill. EURO Ertragsentwicklung (DKS)



3. Personalaufwand

Der Personalaufwand der Geschäftsstelle Bonn stieg im Geschäftsjahr um 54 TEUR (+11%=2 Neueinstellungen bzw. Erhöhung der Stundenzahl). Auf den Bereich satzungsmäßige Arbeit wurden 193 TEUR, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 105 TEUR und auf die Verwaltung 227 TEUR verbucht. Die Personalkosten für das Waldpiraten-Camp in Höhe von 505 TEUR (im Vorjahr 458 TEUR) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Aufwand für satzungsgemäße Zwecke dargestellt.

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Davon satzungsgemäße Aufwendungen für das Waldpiraten-Camp 174 TEUR.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

| Aufgliederung | 2011 | 2010 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Instandhaltung und Wartung | 5.656,51 € | 6.524,62 € |
| Wareneinsatz | 53.648,95 € | 34.507,55 € |
| Reisekosten u. Aufwand Vorstand u. Kuratorium | 23.946,73 € | 24.501,67 € |
| Werbe- und Mailingkosten | 717.067,75 € | 727.972,56 € |
| Verwaltungskosten | 271.188,97 € | 278.536,48 € |
| Verluste aus Anlagenabgang und Forderungen | 30.553,20 € | 14.770,47 € |
| Summe | 1.102.062,11 € | 1.086.813,35 € |

Unter der Position Wareneinsatz wurden 19 TEUR mehr für den Einkauf von „Mutperlen“ ausgegeben. Die „Mutperlen“ werden von den Elterngruppen erworben und auf den Stationen bei medizinischen Eingriffen an die Kinder verschenkt. Der Rückgang bei den Werbe- und Mailingkosten um 11 TEUR ist auf eine geringere Radiowerbung zurückzuführen. Im Einzelnen ergab sich folgende Aufgliederung:

| Werbe- und Mailingkosten | 2011 | 2010 |
|--------------------------------|---------------------|---------------------|
| Werbekosten und Informationen | 109.190,28 € | 98.203,07 € |
| Kosten für Spendenaktionen | 4.110,78 € | 4.110,78 € |
| Mailingkosten und Radiowerbung | 603.766,69 € | 625.658,71 € |
| Summe | 717.067,75 € | 727.972,56 € |

In 2011 erzielte die DKS durch ihre Mailingaktionen einen Überschuss von 2.252 TEUR.

Erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Spenden wurden nicht gezahlt.

Die Verwaltungskosten, die sich um 7 TEUR gegenüber dem Vorjahr verminderten, gliedern sich wie folgt auf:

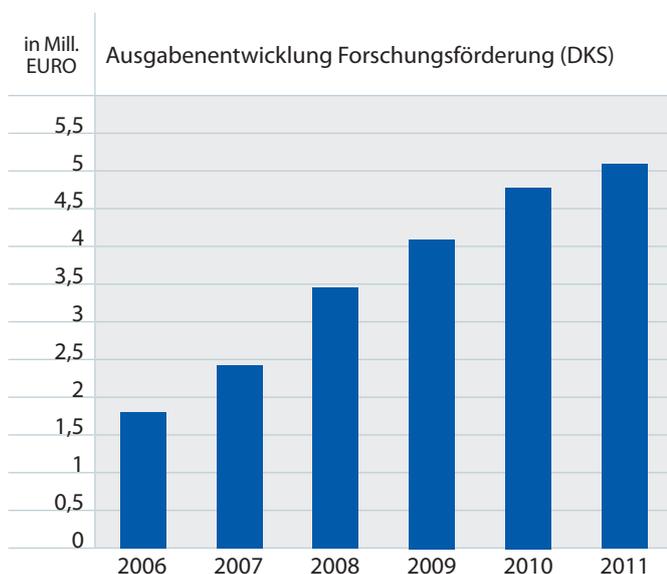
| Aufgliederung | 2011 | 2010 |
|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Miete und Raumkosten | 38.890,53 € | 37.731,57 € |
| Versicherungen, Beiträge | 12.483,55 € | 10.422,58 € |
| Fremdleistungen | 10.852,75 € | 11.353,87 € |
| Porto, Bürobedarf, Telefon | 72.005,99 € | 65.524,85 € |
| Prüfungs- u. Beratungskosten | 22.323,34 € | 21.164,20 € |
| EDV-Kosten | 9.634,07 € | 8.304,81 € |
| Kosten Vermächtnisse und Erbschaften | 90.671,73 € | 91.963,77 € |
| Verschiedene Kosten | 14.327,01 € | 32.070,83 € |
| Summe | 271.188,97 € | 278.536,48 € |

Durch das höhere Spendenaufkommen wurden mehr Spendenquittungen versandt, daher haben sich die Porto- und Bürokosten erhöht. Bei den „Verschiedenen Kosten“ verringerten sich die Depotgebühren um 12 TEUR, außerdem waren in 2010 auch 5 TEUR für die Jubiläumsfeier aufgewendet worden.

6. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke

| | 2011 | 2010 |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Forschungsförderung | 5.013.223,94 € | 4.775.504,05 € |
| Honorar Fachbegutachtung Forschung | 5.600,00 € | 4.800,00 € |
| Ausgaben für Waldpiraten-Camp Laufende Kosten | 491.527,64 € | 623.033,80 € |
| Ausgaben für Waldpiraten-Camp Personalkosten | 505.025,87 € | 458.165,85 € |
| Spendenübertrag an DLFH Sozialfonds | 519.714,00 € | 558.954,00 € |
| Fahrradtour und Patientenunterstützung | 43.203,95 € | 58.622,28 € |
| Aufklärungs- und Informationsmaterial | 14.540,61 € | 18.272,81 € |
| Informationsveranstaltungen und Tagungen | 17.671,82 € | 77.604,84 € |
| Weitergabe von Sachspenden | 25.085,10 € | 594,00 € |
| Summe | 6.635.592,93 € | 6.575.551,63 € |

Die Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke sind um 60 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dabei erhöhten sich die Projektzusagen an Universitäten für Forschungsanträge um 238 TEUR. In 2011 wurden weniger und kleinere Tagungen veranstaltet.



7. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf das Finanzanlagevermögen musste eine Abschreibung auf den niedrigeren Kurswert vorgenommen werden. (208 TEUR; Vorjahr 277 TEUR)

8. – 14. Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss wurde, wie unter der Bilanzposition Rücklagen beschrieben, den Rücklagen zugeführt bzw. als Verbrauch aufgelöst. Außerdem wurde das Stiftungsvermögen gemäß Spenderwunsch um 4.820 EUR erhöht.

Deutsche Kinderkrebsstiftung

Übersicht der Gesamtaufwendungen 2011 lt. DZI-Vorgaben

| Projektförderung | | |
|--|----------------|-----------------------|
| Personalausgaben | | 85.180,87 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Forschung | 4.554.470,94 € | |
| Verschiedene Projekte | 544.799,10 € | |
| Abschreibungen Bonn | 1.723,03 € | |
| Verwaltungskosten | 30.687,93 € | |
| Instandhaltungskosten | 961,62 € | 5.132.642,62 € |
| Projektbegleitung | | |
| Personalausgaben | | 533.729,19 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Sach- u. sonstige Ausgaben | 491.527,64 € | |
| Abschreibungen Camp | 174.478,73 € | 666.006,37 € |
| Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit | | |
| Personalausgaben | | 79.533,49 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Verschiedene Projekte | 57.744,56 € | |
| Infoveranstaltungen u. Tagungen | 17.671,82 € | |
| Abschreibungen Bonn | 2.027,10 € | |
| Verwaltungskosten | 36.103,45 € | |
| Instandhaltungskosten | 1.131,30 € | 114.678,23 € |
| Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit | | |
| Personalausgaben | | 105.148,30 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Werbe- und Mailingkosten | 717.067,75 € | |
| Abschreibungen Bonn | 2.027,10 € | |
| Verwaltungskosten | 36.103,45 € | |
| Instandhaltungskosten | 1.131,30 € | 756.329,60 € |
| Verwaltung | | |
| Personalausgaben | | 227.241,08 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Abschreibungen Bonn | 4.358,26 € | |
| Verwaltungskosten | 77.622,41 € | |
| Instandhaltungskosten | 2.432,30 € | |
| Reisekosten | 23.946,73 € | |
| Verlust aus Anlageabgang | 7,00 € | 108.366,70 € |
| Vermögensverwaltung und Geschäftsbetrieb | | |
| Vermögensverwaltung | 120.671,73 € | |
| Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb | 54.195,15 € | 174.866,88 € |
| Kurswertabschreibung | | 207.670,22 € |
| Rückzahlung Forschungsförderg. | | 464.352,99 € |
| Summe | | 8.655.746,54 € |



Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe

Die Teilbereichsbilanz des ideellen Bereichs der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe Aktion für krebskranke Kinder e.V. (kurz DLFH) sowie die Teilbereichsbilanz des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes sind in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 238 ff. HGB gegliedert. Im ideellen Bereich des Vereins wurde allerdings – bedingt durch Satzungszwecke – den handelsrechtlichen Vorschriften zu bestimmten Posten wie Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen nur teilweise Rechnung getragen. Auf der Aktivseite wurde das Anlage- und Umlaufvermögen, auf der Passivseite die Rücklagen gemäß § 58 Nr. 6, 7 a) und 11a) AO sowie Verbindlichkeiten aus geförderten Projekten und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vermögensaufstellung des ideellen Bereichs sowie die Teilbereichsbilanz des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes sind in Anlehnung an die Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256 HGB aufgestellt.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden orientierte sich grundsätzlich an den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Die Bewertung der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte nach dem Grundsatz der Einzelbewertung, gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB.

Die Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2011

| AKTIVA | 31.12.2011 | Vorjahr |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 1,00 € | 1,00 € |
| II. Sachanlagen | 2.968,00 € | 3.971,00 € |
| III. Finanzanlagen | 1.759.003,08 € | 852.133,08 € |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | 32.610,00 € | 33.070,00 € |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 43.817,75 € | 43.718,75 € |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 4.833,20 € | 4.235,00 € |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 54.323,90 € | 102.974,85 € |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 2.226.804,18 € | 3.270.464,71 € |
| Summe | 4.124.361,11 € | 4.246.345,10 € |

A. Anlagevermögen

- I. Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über eine Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren abgeschrieben.
- II. Die **Finanzanlagen** werden mit den jeweiligen Buchwerten bewertet. Die Erhöhung des Buchwertes um 907 TEUR resultiert aus dem Zukauf von mündelsicheren Wertpapieren. Es gilt der Anlagen-Kodex der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

B. Umlaufvermögen

- I. Der Bestand an **Vorräten** bestehend aus Kalendern, Büchern und Videos wird anhand einer Inventur ermittelt und zu Einstandspreisen bewertet.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

gliedern sich auf in:

1. **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:**
Die offenen Rechnungen betreffen Bücher, Videos und die Lieferung der Vereinszeitschrift WIR. Der Zahlungseingang erfolgte in 2012.
2. Bei den **Forderungen an verbundene Unternehmen** handelt es sich um interne Verrechnungen mit der Betriebsstelle Kinderkalender.
3. **Sonstige Vermögensgegenstände** bestehen im Wesentlichen aus Zinsforderungen an Geldinstitute und Forderungen an die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (PSAPOH).

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten:

Dieser verminderte sich durch den Kauf von Wertpapieren.

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Bilanz zum 31. Dezember 2011

| PASSIVA | | 31.12.2011 | Vorjahr |
|--|----------------|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Rücklagen | | | |
| 1. Rücklagen § 58 Nr. 11a) AO | 2.017.543,29 € | | 85.892,00 € |
| 2. Freie Rücklage § 58 Nr. 7a) AO | 516.540,00 € | | 486.140,00 € |
| 3. Rücklagen § 58 Nr. 6 AO | 1.384.453,70 € | 3.918.536,99 € | 3.396.374,46 € |
| II. Mittelvortrag | | 81.020,43 € | 146.715,91 € |
| III. Jahresüberschuss | | -44.643,00 € | 584.497,05 € |
| IV. Ergebnisverwendung | | 49.869,47 € | -650.192,53 € |
| B. Rückstellungen | | 14.400,00 € | 12.900,00 € |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 12.886,46 € | | 11.472,38 € |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 4.964,05 € | | 8.204,23 € |
| 3. Verbindlichkeiten aus Projektzusagen | 77.850,00 € | | 153.200,00 € |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 9.476,71 € | 105.177,22 € | 11.141,60 € |
| Summe | | 4.124.361,11 € | 4.246.345,10 € |

A. Eigenkapital

Die **Rücklagen** entwickelten sich wie folgt:

| Zweckgebundene Rücklagen gem. § 58 Nr. 6 AO | 01.01.2011 | Berichtigung | Zuführungen | Auflösungen | 31.12.2011 |
|---|-----------------------|-----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Forschung | 1.308.988,91 € | -1.308.988,91 € | 470.000,00 € | 470.000,00 € | 0,00 € |
| Betriebsmittel | 80.000,00 € | 69.000,00 € | 0,00 € | 0,00 € | 149.000,00 € |
| Sozialfonds | 2.007.385,55 € | -593.292,12 € | 838.175,81 € | 1.016.815,54 € | 1.235.453,70 € |
| Freie Rücklage gem. § 58 Nr. 7a) AO | 486.140,00 € | 0,00 € | 30.400,00 € | 0,00 € | 516.540,00 € |
| Rücklage gem. § 58 Nr. 11a) AO | 85.892,00 € | 1.833.281,03 € | 98.370,26 € | 0,00 € | 2.017.543,29 € |
| Summe Rücklagen | 3.968.406,46 € | 0,00 € | 1.436.946,07 € | 1.486.815,54 € | 3.918.536,99 € |

Der Vorstand hat im Berichtsjahr beschlossen, die Rücklagen der Vorjahre gem. den Feststellungen der Finanzverwaltung – analog zum Ergebnis der Betriebsprüfung der DKS – zum Bilanzstichtag umzugliedern. Diese Veränderungen werden in der Spalte „Berichtigung“ gezeigt.

Die Verbuchung der Rücklagen erfolgte analog zur Deutschen Kinderkrebsstiftung.

B. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für Jahresabschlusskosten, Drucklegung des Jahresberichtes und Berufsgenossenschaftsbeiträge.

C. Verbindlichkeiten gliedern sich auf in:

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Dabei handelt es sich um offene Rechnungen über die Jahreswende. Die Zahlungen erfolgten im folgenden Jahr.
2. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um interne Verrechnungen mit der DKS.
3. Verbindlichkeiten aus satzungsgemäßen Zwecken. Diese Verbindlichkeiten betreffen zugesagte Forschungsprojekte. Der Rückgang um 75 TEUR resultiert aus den Zahlungen, die in 2011 geleistet wurden.
4. Unter Sonstige Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Umsatzsteuer und Depotgebühren aufgeführt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Gewinn- und Verlustrechnung 2011

| | 31.12.2011 | Vorjahr |
|--|----------------------|---------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 33.239,02 € | 32.903,89 € |
| 2. Spenden | 592.274,44 € | 606.726,83 € |
| Spenden Elternvereine | 664.981,46 € | 750.500,00 € |
| Vermächnisse, Erbschaften | 98.370,26 € | 85.892,00 € |
| Bußgelder | 18.470,00 € | 98.725,00 € |
| Öffentl. Zuschüsse, Beiträge der Mitglieder u. Erlöse aus Broschüren- u. WIR Verkauf | 160.847,94 € | 157.895,46 € |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | 3.930,18 € | 7.182,71 € |
| Zwischensumme | 1.572.113,30 € | 1.739.825,89 € |
| 4. Materialaufwand | -25.411,58 € | -22.316,61 € |
| 5. Personalaufwand | -196.959,10 € | -181.490,41 € |
| 6. Abschreibungen | -1.003,00 € | -5.289,00 € |
| 7. Verwaltungs- und sonstiger Aufwand | -97.147,31 € | -111.776,45 € |
| 8. Aufwand für satzungsgemäße Zwecke | | |
| Forschung | -470.000,00 € | -81.500,00 € |
| Unterstützung (Sozialfonds) | -734.000,00 € | -625.178,50 € |
| Verschiedene Projekte | -36.208,99 € | -72.346,06 € |
| Informationsveranstaltungen u. Tagungen | -120.232,01 € | -93.893,12 € |
| 9. Betriebsergebnis | -108.848,69 € | 546.035,74 € |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 64.205,69 € | 39.477,20 € |
| 11. Steuern vom Einkommen und Vermögen | 0,00 € | -1.015,89 € |
| 12. Jahresergebnis | -44.643,00 € | 584.497,05 € |
| 13. Mittelvortrag Vorjahr | 81.020,43 € | 146.715,91 € |
| 14. Ergebnisverwendung | 0,00 € | 100.000,00 € |
| 15. Zuführung zur Rücklage gem.§ 58 Nr.11a) AO | -98.370,26 € | -85.892,00 € |
| 16. Zuführung zur freien Rücklage gem. § 58 Nr.7a) AO | -30.400,00 € | -23.540,00 € |
| 17. Zuführung zur zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr.6 AO | -1.308.175,81 € | -1.347.439,03 € |
| 18. Auflösung der zweckgebundenen Rücklage § 58 Nr.6 AO | 1.486.815,54 € | 706.678,50 € |
| 19. Mittelvortrag | 86.246,90 € | 81.020,43 € |

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzzahlen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes Kinderkalender werden hier dargestellt.

2. Spenden und sonstige Erträge

Die Organisation finanziert ihre Ausgaben über Zinserträge, Spenden, Erbschaften, Bußgelder und sonstige Erträge. An öffentlichen Zuschüssen hat die DLFH in 2011 16 TEUR erhalten.

4. Materialaufwand

Es handelt sich um den Einkauf von Büchern und Kinderkalendern

5. Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich um 15 TEUR (8,5%) gegenüber dem Vorjahr – bedingt durch eine Gehaltserhöhung und die Arbeitszeitverlängerung einer Mitarbeiterin.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen.

Es wurden keine neuen Wirtschaftsgüter angeschafft.

7. Verwaltungs- und sonstiger Aufwand

| Aufgliederung | 2011 | 2010 |
|-------------------------------|--------------------|---------------------|
| Miete und Nebenkosten | 13.680,00 € | 14.880,00 € |
| Kosten für Erbschaften | 2.002,24 € | 5.703,47 € |
| Werbekosten und Informationen | 6.641,20 € | 3.560,80 € |
| Verwaltungskosten | 74.823,87 € | 87.632,18 € |
| Summe | 97.147,31 € | 111.776,45 € |

Durch die Ausgliederung des Naturbildkalenders verminderte sich der sonstige Aufwand der DLFH um 20 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

8. Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke

| | 2011 | 2010 |
|--|-----------------------|---------------------|
| Forschungsförderung | 470.000,00 € | 81.500,00 € |
| Unterstützung von Familien aus dem Sozialfonds | 734.000,00 € | 625.178,50 € |
| Betreuung Camp Ausland/ Junge Erwachsene | 36.208,99 € | 37.346,06 € |
| Seminare | 41.325,03 € | 40.871,06 € |
| Förderung Patienten- und Elterngruppen | 0,00 € | 35.000,00 € |
| Elternzeitschrift | 78.906,98 € | 53.022,06 € |
| Summe | 1.360.441,00 € | 872.917,68 € |

Die Ausgaben für satzungsgemäße Zwecke stiegen um 488 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Davon wurden an Forschungsförderung 389 TEUR mehr an die DKS übertragen. Aus dem Sozialfonds wurden in 2011 109 TEUR mehr an bedürftige Familien überwiesen.

Da für die Herausgabe der Elternzeitschrift WIR weniger Sponsoren akquiriert werden konnten, stiegen die Kosten um 26 TEUR.

10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aufgrund des Ankaufes von Wertpapieren des Anlagevermögens erhöhten sich die Zinserträge um 25 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

12. Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss wurde für beide Organisationen, wie unter der Bilanzposition Rücklagen beschrieben, den Rücklagen zugeführt bzw. als Verbrauch aufgelöst.

Deutsche Leukämie-Forschungshilfe

Übersicht der Gesamtaufwendungen 2011 lt. DZI-Vorgaben

| Projektförderung | | |
|---|----------------|-----------------------|
| Personalausgaben | | 109.531,77 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Verschiedene Projekte | 1.204.000,00 € | |
| Abschreibungen | 519,79 € | |
| Verwaltungskosten | 50.104,43 € | 1.254.624,22 € |
| Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit | | |
| Personalausgaben | | 12.594,11 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Verschiedene Seminare | 41.325,03 € | |
| Ausgaben für Camps im Ausland | 29.708,99 € | |
| Spendenübertrag für Camp Hdb. DKS | 6.500,00 € | |
| Elternzeitschrift WIR und Informationsmaterial | 78.906,98 € | |
| Materialaufwand Broschüren usw. | 11.702,02 € | |
| Abschreibungen | 61,67 € | |
| Verwaltungskosten | 5.944,59 € | 174.149,28 € |
| Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit | | |
| Personalausgaben | | 10.324,95 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Abschreibungen | 44,05 € | |
| Verwaltungskosten | 4.246,14 € | 4.290,19 € |
| Verwaltung | | |
| Personalausgaben | | 54.972,02 € |
| Sach- und sonstige Ausgaben | | |
| Abschreibungen | 255,49 € | |
| Verwaltungskosten | 24.627,60 € | 24.883,09 € |
| Vermögensverwaltung und Geschäftsbetrieb | | |
| Vermögensverwaltung | 3.221,69 € | |
| Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb | 32.370,66 € | 35.592,35 € |
| Summe | | 1.680.961,99 € |

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung der **Deutschen Kinderkrebsstiftung** und der **Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt

werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Nach unserer Prüfung haben sich keine Einwendungen gegen die Erhaltung des Stiftungsvermögens und gegen die satzungsgemäße Verwendung der Stiftungsmittel ergeben.

München, den 4. Mai 2012

Dr. Mohren & Partner
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung und die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V. – Dachverband sind berechtigt, das DZI-Spendensiegel zu führen.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Spenden –
aber sicher!**

Die Deutsche Kinderkrebsstiftung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG (PwC) beim Transparenzpreis 2011 für ihre qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.







Deutsche Kinderkrebsstiftung

Spendenkonto: 00 555 666 00
Commerzbank AG Köln: BLZ 370 800 40



**Deutsche Leukämie-Forschungshilfe
Aktion für krebskranke Kinder e.V. –
Dachverband**

Spendenkonto: 00 212 222 00
Commerzbank AG Köln: BLZ 370 800 40

Geschäftsführung: Jens Kort

Adenauerallee 134
53113 Bonn
Tel. 0228/68846-0
Fax 0228/68846-44

dlfhbonn@kinderkrebsstiftung.de
info@kinderkrebsstiftung.de

Herausgeber:

Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutsche Leukämie-
Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V. –
Dachverband

Redaktion: Klaus Riddering (verantwortlich)

©2012